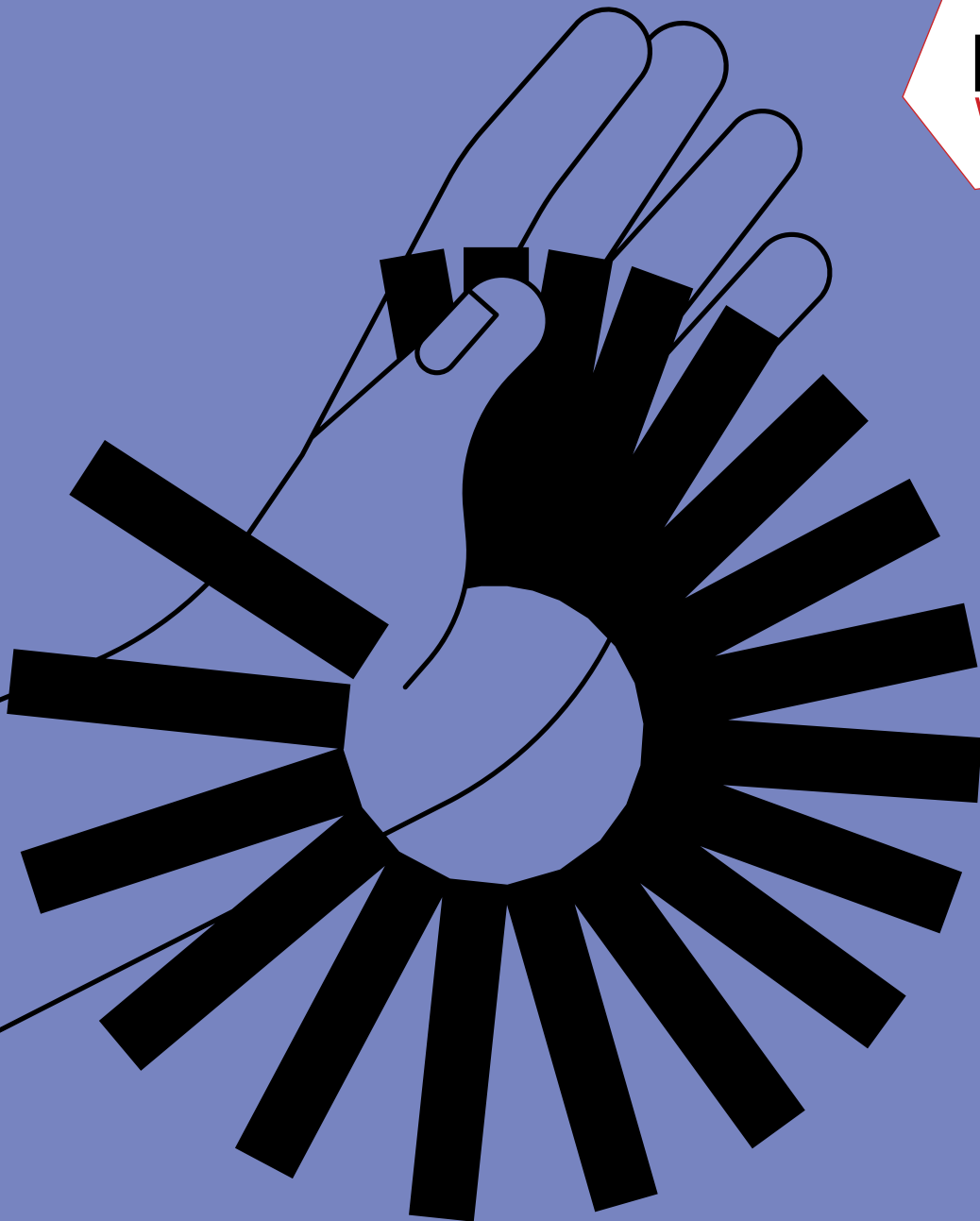


Wiener Arbeits Film Festival

Filme zu Arbeit,
Beruf und Bildung
bei freiem Eintritt

20. MAI – 2. JULI
2026



[ARBEITS-FILM-FESTIVAL.AT](https://arbeits-film-festival.at)

GELEITWORT

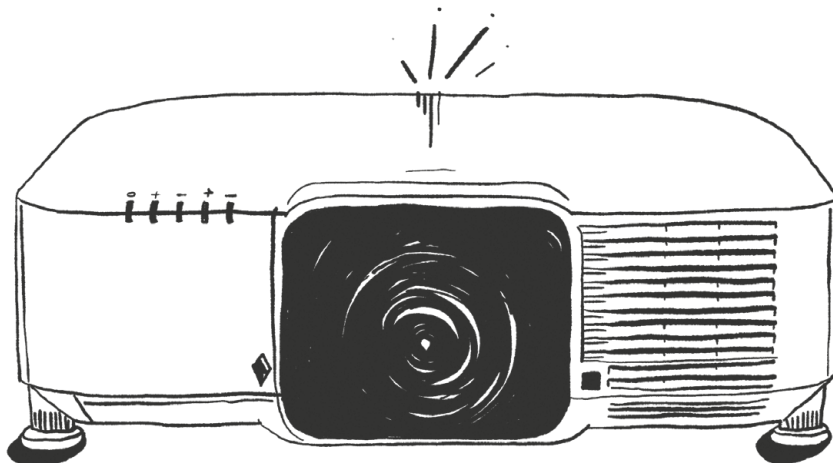
Für die Arbeiterkammer steht Bildung nicht nur für die bloße Weitergabe von Wissen. Bildung bedeutet, die Persönlichkeitsentwicklung von jungen Menschen zu begleiten und die Entfaltung von Begabungen zu ermöglichen. Bildung ist auch der Schlüssel, um gesellschaftliche Gegebenheiten kritisch zu hinterfragen und für eine aktive Teilhabe am öffentlichen Leben.

Für die Arbeitnehmer:innenbewegung ist Bildung eine wesentliche Voraussetzung, um einen Beitrag zu gesellschaftlichem Wandel und sozialem Fortschritt zu leisten. Kultur geht damit Hand in Hand, sie ist eine unverzichtbare Säule unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens und ermöglicht neue Perspektiven.

Die Arbeiterkammer Wien nimmt ihren kulturellen Auftrag ernst. Wir ermöglichen unseren Mitgliedern Zugang zu Kunst und Kultur, etwa durch ermäßigte oder freie Eintritte. Ein weiterer Schwerpunkt sind kostenlose Vermittlungsprogramme für junge Menschen. Das Arbeitsfilmfestival ist dafür ein wichtiger Baustein: Die gezeigten Filme tragen politische Bildung in sich, es werden Arbeitsbedingungen ebenso gezeigt wie der Stellenwert von fairen Chancen.

Wir laden Sie und Ihre Schüler:innen herzlich zum begleitenden Schulprogramm ein und hoffen, damit zur kritischen Reflexion der Arbeitswelt beizutragen.

Renate Anderl
Präsidentin der Arbeiterkammer Wien



GELEITWORT



Ich freue mich, dass das Schulprogramm zum Wiener Arbeitsfilmfestival 2026 zum zweiten Mal stattfindet und die PH Wien erneut einen wesentlichen Beitrag zur Film- auswahl und zum Vermittlungsprogramm leistet. Im Mittel- punkt stehen die Förderung der Politischen Bildung und der Medienbildung sowie die Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt. Besonders begrüße ich, dass heuer ein Schwer- punkt auf Frauen gelegt wird, weil in diesem Bereich nach wie vor zahlreiche Ungerechtigkeiten bestehen.

Die im Schulprogramm gezeigten Filme beleuchten politi- sche Herausforderungen im beruflichen Kontext. Die Doku- mentation „Ein Tag ohne Frauen“ (2024) zeigt die Ereignisse rund um den Frauenstreik in Island 1975. Diese Vorführung ist – in Verbindung mit einem auf Medienkompetenz aus- gerichteten Vermittlungsprogramm – für alle Schüler:innen ab der 8. Schulstufe eine Bereicherung. Speziell an Lehrlinge und BMHS-Schüler:innen im Bereich Tourismus richtet sich die Veranstaltung „Leidenschaft und Wirklichkeit: Arbeiten

in der Gastronomie“, die eine Filmauswahl mit einer anschließenden Podiumsdiskussion verbindet. Der Spielfilm „Heldin“ (2025) thematisiert den Arbeitsdruck im Gesundheitswesen und wird durch einen Input zu Arbeitnehmer:innenschutz in Gesundheitsberufen ergänzt. Der Dokumentarfilm „Stoff – Ein Spitzengeschäft“ (2025) erzählt eine von Ausbeutung und Ungerechtigkeit geprägte Geschichte der Textilindustrie. PH-Studierende gestalten den pädagogischen Rahmen. Ein vom Filmmuseum kuratiertes Programm für Lehrlinge im Lebensmitteleinzelhandel greift die Herausforderungen in dieser Branche aus einer historischen Perspektive auf. „Noch lange keine Lipizzaner“ (2025) behandelt Zugehörigkei- ten und Ausschlüsse, die auch Arbeit und Schule prägen. Im Anschluss diskutieren Betroffene mit den Schüler:innen.

Das vorliegende Schulprogramm zeigt, wie wichtig Politische Bildung angesichts der Herausforderun- gen in der Arbeitswelt für die Berufsbildung ist. Mit diesem Angebot macht die PH Wien ihre Expertise in diesen Bereichen auf attraktive und zugängliche Weise erlebbar.

Priv.-Doz.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Herzog-Punzenberger
Rektorin der Pädagogischen Hochschule Wien

WILLKOMMEN ZUM SCHULPROGRAMM DES 2. WIENER ARBEITSFILMFESTIVALS

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen,

wir freuen uns, Ihnen dank der Unterstützung der Arbeiterkammer Wien 2026 erneut ein vielfältiges Schulprogramm des 2. Wiener Arbeitsfilmfestivals präsentieren zu können. Ziel ist es, einen Beitrag zur Förderung berufsbezogener politischer Bildung mit Hilfe des Mediums Film zu leisten. Darunter verstehen wir eine schüler:innenorientierte politische Bildung, die die Bezüge zum Beruflichen und die davon geprägten Lebenswelten der Lernenden zum Ausgangspunkt für politisches Lernen macht.

Die Arbeitswelt ist von zahlreichen politischen Problemen und Herausforderungen geprägt. Diese erfordern Kompetenzen zur demokratischen Orientierung und politischen Mitbestimmung. Ein drängendes Thema sind die Geschlechterungerechtigkeiten in zahlreichen Berufsfeldern. Aus diesem Grund haben wir heuer bei der Auswahl der Filme und Themen einen Schwerpunkt auf Frauen gelegt.

Das Programm richtet sich insbesondere an Lehrlinge und Schüler:innen berufsbildender mittlerer und höherer Schulen. Zwei Angebote sprechen gezielt Lernende aus den Bereichen Gastronomie oder Lebensmitteleinzelhandel an. Andere Filme sind sowohl für Jugendliche und Erwachsene in der Berufsbildung als auch für allgemeinbildende Schulen ab der 8. Schulstufe attraktiv, weil sie Schlüsselthemen der politischen Bildung aufgreifen. Alle Filmvorstellungen werden von einem Vermittlungsprogramm begleitet. Wir danken dem Österreichischen Filmmuseum, dem Verein normale.at sowie Studierenden des Fachbereichs Mode und Design an der PH Wien für ihre wertvolle Unterstützung. Lehrkräfte, die politische Bildung mit Hilfe des Mediums Film vertiefen möchten, empfehlen wir unsere 2025 erschienene Handreichung „Beruf und Film“ (siehe Seite 15).

Sehen Sie sich auch das Gesamtprogramm des Arbeitsfilmfestivals (18. bis 22. Mai) auf www.arbeits-film-festival.at an.

Gute Unterhaltung und anregende Diskussionen wünschen

Stefan Schmid-Heher (Kurator, PH Wien)

Jörg Markowitsch (Festivalleitung, 3s Research & Consulting)

Veranstaltungsorte:

Stadtkino im Künstlerhaus
Akademiestraße 13
1010 Wien

Gartenbaukino
Parkring 12
1010 Wien

Österreichisches Filmmuseum
Augustinerstraße 1
1010 Wien

Eintritt frei

Verbindliche Anmeldung von Klassen per Mail an martina.scharrach@phwien.ac.at.
Die Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben.

PROGRAMM

Der Eintritt zu den folgenden Vorstellungen ist frei:

Mi, 20. Mai 2026

17.30 Uhr **Die göttliche Ordnung** CH 2017 | 92' | DF Stadtkino

Fr, 22. Mai 2026

18.00 Uhr **Junge Mütter** B/F 2025 | 104' | DF Stadtkino

Mo, 8. Juni 2026

18.00 Uhr **Stolz & Eigensinn** D 2025 | 113' | DF ÖGB

Mo, 22. Juni 2026

13.30 Uhr **Lebensmitteleinzelhandel
im Film:
Ein historischer Rückblick** Filme und Diskussion Filmmuseum

Mo, 29. Juni 2026

9.00 Uhr **Stoff – Ein Spitzengeschäft** A 2025 | 88' | DF Stadtkino

Di, 30. Juni 2026

9.00 Uhr **Ein Tag ohne Frauen** IS 2024 | 71' | OmU Stadtkino

Mi, 1. Juli 2026

9.00 Uhr **Leidenschaft und Wirklichkeit:
Arbeiten in der Gastronomie** Filme und Diskussion Stadtkino

9.00 Uhr **Heldin** CH 2025 | 92' | DF Gartenbaukino

Do, 2. Juli 2026

9.00 Uhr **Noch lange keine Lipizzaner** A 2025 | 92' | DF Stadtkino

DF: Deutsche Fassung, OmU: Originalversion mit deutschsprachigen Untertiteln

Die vollständige Übersicht für das Hauptprogramm von **18. bis 22. Mai 2026** finden Sie unter www.arbeits-film-festival.at



#Einzelhandel #Supermarkt #Gleichberechtigung #Geschichte



Lebensmitteleinzelhandel im Film: Ein historischer Rückblick

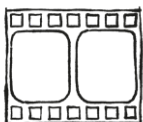
Mo, 22. Juni 2026
13.30 – 15.30 Uhr
Österreichisches
Filmmuseum

Filmprogramm und Diskussion für Lehrlinge des Lebensmitteleinzelhandels

Schon in den ersten Filmen der Kinogeschichte sieht man Menschen, die ihrer Arbeit nachgehen. Seitdem werden Arbeitswelten und ihr Wandel in Filmen dokumentiert, erzählt und auch aktiv gestaltet. In dieser Veranstaltung für Lehrlinge des Einzelhandels wird eine Reihe unterschiedlicher filmischer Darstellungen der Arbeit im Lebensmittelhandel – speziell in Supermärkten – zu sehen sein. Die Bandbreite reicht dabei von Infofilmen der öffentlichen Hand über Home Movies von stolzen Ladenbesitzer:innen bis hin zu Aufnahmen für die staunende Öffentlichkeit über das in den 1960er Jahren neue Phänomen „Supermarkt“. Die versammelten Filme dieser Veranstaltung überspannen viele Jahrzehnte und zeigen so, was sich im Lebensmittelhandel im Laufe der Zeit alles verändert hat, was gleichgeblieben ist, und was man oft gar nicht mehr weiß, weil es sich schon so weit weg anfühlt.

Besonders sticht dabei ein engagiertes Filmprojekt aus der BRD der 1970er Jahre hervor. „Für Frauen. 1. Kapitel“ von Cirstina Perincioli wurde von einem rein weiblichen Filmteam gemeinsam mit weiblichen Supermarkt-Angestellten (die auch die Hauptrollen spielten) entwickelt und realisiert. Heraus kam eine Geschichte, die von Alltag, Problemen und Ungerechtigkeiten des Arbeitsplatzes Supermarkt erzählt, garniert mit einer großen Portion Solidarität und Veränderungswille.

Die vom Wiener Arbeitsfilmfestival und dem Österreichischen Filmmuseum kuratierte Zusammenstellung an Filmen und Filmausschnitten wird gemeinsam mit den Lehrlingen geschaut und diskutiert. Die Lehrlinge bekommen dabei die Möglichkeit, zu erzählen, was das Gesehene mit ihrer Arbeitsrealität zu tun hat, in welchen Filmmomenten sie sich wiederfinden und welche sie verwundert zurücklassen. Von den Leiter:innen der Veranstaltung kommt Input über die historischen Hintergründe der Entstehung der Filme sowie zur Frage, wie die filmische Form Aussage und Wirkung eines Films mitbestimmt.



Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Lehrlinge im Lebensmitteleinzelhandel und Schüler:innen ab der 9. Schulstufe, die sich für eine Ausbildung in dieser Branche interessieren.



#Textilarbeiter:innen #Textilindustrie #Textilhandel #Österreich #Nigeria #Kolonialismus

Stoff – Ein Spitzengeschäft

Mo, 29. Juni 2026
9.00 – 11.15 Uhr
Stadtkino Wien

Dokumentation, Österreich 2025, 88 Minuten, deutsche Fassung
Regie: Katharina Weingartner, Anette Baldauf, Joana Adesuwa Reiterer, Chioma Onyenwe

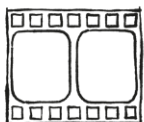
Begleitend zur Vorstellung gestalten Studierende des Fachbereichs Mode und Design an der PH Wien ein Vermittlungsprogramm.

„Stoff – ein Spitzengeschäft“ zeichnet ein vielschichtiges Bild globaler Textilströme – von den Stoffmärkten in Lagos über Stickereifabriken in Lustenau bis zu den historischen Wurzeln europäischen Wohlstands. Der Film macht koloniale Handelsverflechtungen sichtbar und zeigt, wie diese bis heute fortwirken.

Im Zentrum steht die Begegnung zwischen der nigerianischen Journalistin Ireti Bakare-Yusuf und der ehemaligen Vorarlberger Exportmanagerin Margarethe Bösch. Zwei Frauen, verbunden durch ein weitgehend unsichtbares Handelsnetz, das tief in kolonialen Strukturen verankert ist. Nigeria erscheint dabei nicht nur als Absatzmarkt, sondern als dynamischer Ort von Wissen, Handel und kreativem Kapital – geprägt auch durch Akteurinnen wie Iretis Mutter, die über Jahrzehnte im Textilhandel tätig war.

Aus dieser Perspektive entfaltet der Film die historischen Grundlagen europäischen Reichtums: Leinenstoffe dienten einst als Währung im transatlantischen Handel mit Versklavten, Baumwolle aus den US-Südstaaten wurde zum „weißen Gold“. So wird die Geschichte der Textilien als Geschichte von Ausbeutung, Gewalt und kultureller Aneignung lesbar – mit Nachwirkungen bis in die Gegenwart.

»Dieser Dokumentarfilm enthüllt die verborgenen Verbindungen zwischen Lagos, Österreich und der kolonialen Erinnerung. [...] der Film landet einen emotionalen Volltreffer: Er macht die unsichtbaren Mechanismen sichtbar – koloniale Ausbeutung, globales Kapital und kulturelle Auslöschung –, die seit langem bestimmen, was bestimmte Kulturen gewinnen und andere verlieren.« – PULSE



Der Film eignet sich besonders für Schüler:innen von Modeschulen und Lehrlinge in Textilberufen. Er bietet zudem Anknüpfungspunkte für den Unterricht in Geschichte und Politischer Bildung sowie Geografie und wirtschaftlicher Bildung in der Oberstufe.



#Gleichstellung #Frauenstreik #Island #Gender #Rollenbilder #Solidarität

Ein Tag ohne Frauen

Di, 30. Juni 2026
9.00 – 11.15 Uhr
Stadtkino Wien

Dokumentarfilm, USA/Island, 2024, 71 Minuten, Originalversion mit deutschsprachigen Untertiteln
Regie: Pamela Hogan

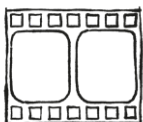
Mit anschließendem Filmvermittlungsangebot durch normale.at

Der Film erzählt mit Witz und Nachdruck von einem historischen Moment kollektiven Protests: Am 24. Oktober 1975 legen 90 Prozent der isländischen Frauen ihre Arbeit nieder – im Beruf wie im Haushalt – und bringen das Land zum Stillstand. Was als „freier Tag“ beginnt, wird zum kraftvollen Signal für Gleichberechtigung und gesellschaftlichen Wandel.

Der Film lässt die Aktivistinnen von damals selbst zu Wort kommen. Ihre Erinnerungen verbinden sich mit Archivmaterial und spielerischen Animationen zu einem lebendigen, oft überraschend humorvollen Porträt einer Bewegung, die zwischen politischem Widerstand und pragmatischem Idealismus agierte. Ausgehend von einer Gesellschaft, in der Frauen systematisch benachteiligt wurden, zeigt der Film, wie Organisation, Vernetzung und Mut zu einem beispiellosen Erfolg führten.

Mehr als 50 Jahre nach dem „Frauenstreik“ beleuchtet der Film auch die Folgen dieses Tages – von politischen Durchbrüchen bis hin zu Islands heutiger Rolle als Vorreiter in Gleichstellungsfragen – und entlässt die Zuseher:innen mit Zuversicht und der Vision, wie Zusammenhalt und Engagement die Welt Schritt für Schritt zu einer besseren machen können.

»Die Feel-good-Dokumentation ... fängt die inspirierende Stimmung aus Wut und Solidarität ein.« Falter



Geeignet für alle Schüler:innen ab der 8. Schulstufe
sowie für junge Erwachsene in Qualifizierungsmaßnahmen und
in der Erwachsenenbildung.



#Arbeitsbedingungen #Gastronomie #Sterneküche #Tourismus #Gleichberechtigung

Leidenschaft und Wirklichkeit: Arbeiten in der Gastronomie

Mi, 1. Juli 2026
9.00 – 11.15 Uhr
Stadtkino Wien

Filmauswahl (insgesamt 45 Minuten) und Diskussion
She Chef (A 2023) und *Cru* (CH 2019)

Die Arbeit in der Gastronomie und Hotellerie hat viel zu bieten. Dynamik, Abwechslung, Internationalität, Kreativität, Kontakt mit Gästen und Flair können Menschen für eine Karriere in der Branche begeistern. Zugleich führen Arbeitszeiten, Stress, körperliche Belastungen und mitunter ein rauer Umgangston zu häufigem Personalwechsel sowie zu Arbeitskräftemangel. Zuletzt kratzten in Österreich und international Medienberichte über problematische Arbeitsbedingungen am Image der Branche.

Die Filmauswahl macht beide Facetten greifbar: Die österreichische Dokumentation „She Chef“ (2023) begleitet die frischgebackene Kochweltmeisterin Agnes Karrasch auf ihren Lehr- und Wanderjahren durch die Welt der kulinarischen Spitzenklasse. Gezeigt wird ein Ausschnitt: ihre Station im Sternerestaurant Vendôme in Bergisch Gladbach, die ersten 33 Minuten des Films. Im fiktionalen Kurzfilm „Cru“ (CH 2019) verfolgt eine junge Köchin mit eiserner Disziplin ihre Karriere und kämpft mit Blut, Schweiß und Tränen um ihren Erfolg.

Im Anschluss an die Filmvorführungen diskutieren Kenner:innen der Branche mit den Lehrlingen und Schüler:innen über die Herausforderungen in der (Spitzen-)Gastronomie.

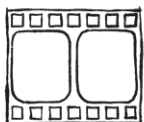
Antonia Lina Wolf Köchin in der gehobenen Gastronomie

Robert Letz Haubenkoch, Fernsehkoch („Guten Morgen Österreich“), Lehrer an der HLTW 13

Denise Stieger Bundesjugendsekretärin der Gewerkschaft vida, gelernte Hotel- und Gastgewerbeassistentin

Markus Hagspiel Journalist (u.a. „Wiener Zeitung“ und „Dossier“), publiziert zu Missständen in der Branche

Moderation: Stefan Schmid-Heher (PH Wien)



Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Lehrlinge in der Gastronomie sowie BMHS-Schüler:innen mit dem Schwerpunkt Tourismus.



#Pflege #Gesundheit #Pflegerberufe #Krankenhaus #Pflegernotstand #Schweiz

Heldin

Mi, 1. Juli 2026
9.00 – 11.00 Uhr
Gartenbaukino

*Drama, Schweiz/Deutschland, 2025, 92 Minuten, deutsche Fassung
Regie: Petra Volpe*

Input zur Arbeitsrealität von Pflegekräften und Ausbildungen im Gesundheitsbereich von Florian Kirschner, Referent der Abteilung Arbeitnehmer:innenschutz & Gesundheitsberufe der Arbeiterkammer Wien

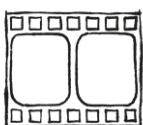
„HELDIN“ begleitet eine Pflegefachkraft durch eine Spätschicht, die zunehmend außer Kontrolle gerät – und wird so zum intensiven Porträt eines Berufs zwischen Hingabe und Überforderung. Floria arbeitet routiniert, aufmerksam und mit großer Empathie auf der chirurgischen Station eines Schweizer Krankenhauses. Doch als eine Kollegin ausfällt, verschärft sich die ohnehin angespannte Lage dramatisch.

Zwischen Zeitdruck, Personalmangel und steigenden Anforderungen versucht Floria, allen gerecht zu werden: einer schwerkranken Mutter, einem verunsicherten Patienten, einem anspruchsvollen Privatpatienten. Im Laufe der Nacht wird ihre Arbeit mehr und mehr zu einem Rennen gegen die Zeit.

Regisseurin Petra Volpe („Die göttliche Ordnung“) greift ein gesellschaftlich dringliches Thema auf und macht den globalen Pflegenotstand eindrücklich erfahrbar. Getragen von der intensiven Darstellung von Leonie Benesch („Das Lehrerzimmer“) entsteht ein ebenso packendes wie respektvolles Porträt eines Systems am Limit – und eine eindringliche Hommage an die Menschen, die es tagtäglich aufrechterhalten.

»HELDIN findet die richtige Balance aus schönen und schrecklichen Momenten, Wut und Dankbarkeit, Leid und Humor.« Die Welt

»HELDIN ist ein Drama von beeindruckender Authentizität und Intensität und gleichzeitig ein grosses Plädoyer für Menschlichkeit.« Filmbulletin



Die Vorstellung ist besonders geeignet für Schulen und Studiengänge im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege sowie für Lehrlinge im Lehrberuf Pflegeassistent. Darüber hinaus ist der Film auch für junge Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren interessant, die sich für Herausforderungen im Gesundheitsbereich interessieren



#Staatsbürgerschaft #Österreich #Identität #Integration #Zugehörigkeit

Do, 2. Juli 2026
9.00–11.15 Uhr
Stadtkino Wien

Noch lange keine Lipizzaner

Dokumentarfilm, Österreich, 2025, 92 Minuten, deutsche Fassung
Regie: Olga Kosanović

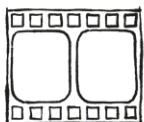
Im Anschluss an den Film diskutieren die Regisseurin sowie die Protagonistinnen Leila und Leily Offinassinga mit dem Publikum.

„Noch lange keine Lipizzaner“ stellt eine ebenso persönliche wie politische Frage: Wer gehört dazu – und wer nicht? Ausgangspunkt ist die Erfahrung der Regisseurin Olga Kosanović, die trotz Geburt und Aufwachsen in Österreich bislang keine Staatsbürgerschaft erhalten hat. Ihr zweiter Versuch der Einbürgerung wird zum Ausgangspunkt einer vielschichtigen Auseinandersetzung mit Zugehörigkeit, Identität und Ausgrenzung.

Mit spielerischer Leichtigkeit und feinem Humor nähert sich der Film einem hochkomplexen Thema: dem österreichischen Staatsbürgerschaftssystem und seinen oft widersprüchlichen Regeln. Stimmen aus Wissenschaft, Kunst und Öffentlichkeit – darunter Toxische Pommes, Judith Kohlenberger und Robert Menasse – erweitern die persönliche Perspektive um gesellschaftliche und politische Dimensionen.

Zwischen absurden Hürden und alltäglichen Erfahrungen dekonstruiert der Film den Begriff des „Wir“ und legt offen, wie stark Zugehörigkeit von Zuschreibungen geprägt ist. „Noch lange keine Lipizzaner“ wird so zu einer klugen, anregenden Reflexion über nationale Identität – und darüber, wie sehr sie ein gesellschaftliches Konstrukt ist.

»Noch lange keine Lipizzaner ist einer dieser seltenen Filme, von denen eins sich wünschen würde, dass jede*r ihn sieht, vor allem jene Menschen, die sich des Privilegs ihrer Staatsbürgerschaft nicht bewusst sind.« – Filmlöwin



Geeignet für alle Schüler:innen ab der 8. Schulstufe
sowie für junge Erwachsene in Qualifizierungsmaßnahmen
und in der Erwachsenenbildung.



#Frauenwahlrecht #Schweiz #Volksabstimmung #Privat und Politisch #Machtverhältnisse

Mi, 20. Mai 2026
17.30 Uhr
Stadtkino Wien

Die göttliche Ordnung

Drama, Schweiz, 2017, 92 Minuten, deutsche Fassung
Regie: Petra Volpe

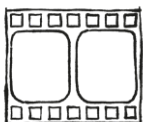
Einführung durch Veronika Helfert, Historikerin (Central European University)

„Frauen in der Politik, meine Damen, das ist schlichtweg gegen die göttliche Ordnung.“

Schweiz, 1971. In der Abgelegenheit eines dörflichen Idylls lebt Nora, Hausfrau und Mutter. Ihr Alltag geprägt von festen Rollenbildern und scheinbar unverrückbaren gesellschaftlichen Erwartungen. Unpolitisch und angepasst folgt ihr Leben klaren Strukturen, bis die bevorstehende Volksabstimmung über das Frauenwahlrecht diese Ordnung ins Wanken bringt. Während Stimmen laut werden, die den politischen Anspruch von Frauen als widernatürlich zurückweisen, beginnt Nora, das Selbstverständliche zu hinterfragen. Zögerlich, dann mit wachsender Entschlossenheit engagiert sie sich für Gleichberechtigung und stößt dabei auf Widerstände, die bis in ihr engstes Umfeld reichen.

Petra Volpe verdichtet in „Die göttliche Ordnung“ den privaten Raum zu einem politischen Resonanzraum, zu einem Ort, an dem sich zwar gesellschaftliche Machtverhältnisse, tief verankerte patriarchale Strukturen und soziale Dynamiken reproduzieren und fortschreiben, zugleich allerdings auch infrage gestellt werden. Soweit, bis aus einem leisen Zweifel ein Bewusstsein erwächst, das in politische Selbstermächtigung und Widerstand übergeht. (Tessa Pittrof)

»In der charmanten und warmherzigen Komödie *Die göttliche Ordnung* über den Kampf um Gleichberechtigung und die Einführung des Schweizer Frauenstimmrechts treffen chauvinistische Vorurteile und echte Frauensolidarität aufeinander.« Filmcasino



Besonders geeignet für Jugendliche (aller Schultypen), für Eltern von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie Lehrkräfte der Sekundarstufe.
Auf Einladung der AK bei freiem Eintritt.



#Mutterschaft #Zukunftschancen #Lern- und Arbeitsbiografien #Armut #Rassismus #Gewalterfahrungen

Junge Mütter

Fr, 22. Mai 2026
18.00 Uhr
Stadtkino Wien

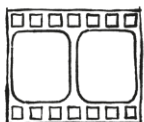
*Drama, Belgien/Frankreich, 2025, 104 Minuten, deutsche Fassung
Regie: Jean-Pierre & Luc Dardenne*

Begrüßung durch Iris Dullnig-Scheurecker, AK Wien - Abteilung Frauen- und Gleichstellungspolitik

Mehr Schau- als Arbeitsplatz: ein Heim für minderjährige Mütter. Sozialarbeiterinnen versuchen, die Lücke zu füllen, die die Eltern der Protagonistinnen hinterlassen haben. Ein Kind zu bekommen, war als Teil der Lösung gedacht. Perla (Lucie Laruelle) möchte eine Familie, Jessica (Babette Verbeek) ihre Mutter kennenlernen. Ariane (Janaina Halloy Fokan) möchte Sicherheit für ihr Kind, Julie (Elsa Houben) Inzest und Drogenabhängigkeit hinter sich lassen. Naïma (Samia Hilmi) hofft auf einen Weg zurück in ihre Familie.

Stilistisch baut der Film auf den dokumentarisch grundierten Sozialrealismus, für den die Filmemacher stehen. Junge Mütter waren seit jeher Objekt der Fürsorge. Ihre Eltern, selbst marginalisiert, werden zu Täter:innen, die ihre Kinder verlassen, allen voran die Väter. Die Arbeit im Heim setzt am Ende der Kette an, aber sie bleibt gegen die Macht der Verhältnisse hilflos. Ob Sozialarbeit einen Unterschied macht? Wir wissen nicht, was kommt, und die Belastungen der jungen Frauen erscheinen auch dann noch überwältigend, wenn glückliche Fügungen einen Lichtblick verschaffen. (Günter Hefler)

»Ganz nah dran, ohne Urteil, aber mit großer emotionaler Wucht.« – NDR



*Besonders geeignet für Jugendliche aller Schultypen ab 14 Jahren, für Eltern von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie Lehrkräfte der Sekundarstufe.
Auf Einladung der AK bei freiem Eintritt.*



#Industrie #Frauen in Männerberufen #DDR

Mo, 8. Juni 2026
18.00 Uhr
ÖGB-Catamaran

Stolz & Eigensinn

*Dokumentation, Deutschland, 2025, 113 Minuten, deutsche Fassung
Regie: Gerd Kroske*

„Stolz und Eigensinn“ ist ein eindringlicher Dokumentarfilm über Arbeiterinnen in Industrie-Großbetrieben der ehemaligen DDR, die sich ihre erkämpfte Unabhängigkeit, ihren Stolz und ihren Eigensinn bis heute bewahrt haben. Unmittelbar nach der Wende erzählen sie von ihrem Arbeitsalltag, von gelebten Utopien und der Selbstverständlichkeit, mit der sie sich in sogenannten Männerberufen behaupteten.

Das historische Filmmaterial dokumentiert ihre Erfahrungen von Abwertung und Benachteiligung – und zugleich ihre Genugtuung darüber, sich in typischen Männerberufen durchzusetzen. Mehr als 30 Jahre später hat Regisseur Gerd Kroske die damaligen Protagonistinnen wieder aufgesucht.

In einer experimentellen Split-Screen-Anordnung begegnen sich Vergangenheit und Gegenwart: Die Frauen betrachten ihr jüngeres Ich, kommentieren, hinterfragen und reagieren spontan. So entstehen lebendige, vielschichtige Porträts, die persönliche Erinnerungen mit historischer Reflexion verweben. Was wurde gewonnen, was ging verloren und was bleibt? (Reinhold Gaubitsch)

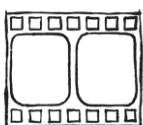
Sondervorführung bei freiem Eintritt

in Anwesenheit von ÖGB-Bundesfrauensekretärin **Dorottya Kicking**

Montag, 8. Juni 2026, 18.00 Uhr

Veranstaltungszentrum Catamaran

Veranstaltungssaal Wilhelmine Moik, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien



Der Film bietet Anknüpfungspunkte für den Unterricht in Geschichte und Politischer Bildung sowie Geografie und wirtschaftlicher Bildung in der Oberstufe. Auch geeignet für alle, die sich mit Geschlechterrollen im Beruf im Zeitverlauf auseinandersetzen wollen, zum Beispiel (junge) Erwachsene in beruflichen Orientierungsphasen.



Broschüre

Beruf & Film

Die Broschüre präsentiert sechs erprobte Unterrichtsbeispiele für eine berufsbezogene politische Bildung, die das Medium Film in den Mittelpunkt stellen. Die Materialien sind im **partizipativen Projekt „Berufsehre. Lehre.tv“** entstanden und wurden gemeinsam mit Lehrlingen, Berufsschullehrenden und Bildungsforschenden entwickelt. Im Fokus stehen aktuelle Herausforderungen in den Bereichen Gastronomie, Lebensmittelhandel und -produktion – von Arbeitsbedingungen über die Rolle betrieblicher Hierarchien und Möglichkeiten zur Mitgestaltung bis hin zu Geschlechterfragen.

Einige Beispiele eignen sich auch für die Bildungs- und Berufsorientierung ab der 8. Schulstufe. Neben den Unterrichtsbeispielen finden sich zudem Hintergrundwissen und ein 10-Punkte-Programm für den erfolgreichen Einsatz von Film im Unterricht. [Hier herunterladen!](#)

FUTURE FIT FESTIVAL

FEMALE FIRST

Frauen-Event für Beruf
und Chancen
27. Mai, 11–19 Uhr, Ariana, 1220

FESTIVAL DER ROBOTER

Jobchance Robotik und
Automation
30. Mai, 14–23 Uhr und
31. Mai, 10–17 Uhr, Karlsplatz

CODE YOUR CAREER

Info-Event für IT und
Digitalisierung
3. Juni, 15–19 Uhr,
Technisches Museum, 1140

WIEN CARE

Infomesse für Berufe in
Pflege und Soziales
9. Juni, 14–19 Uhr,
Brotfabrik Wien, 1100

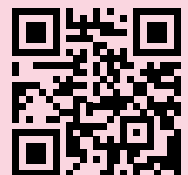
UND VIELE MEHR

**Wiens Festival für Jobs und
Skills der Zukunft.**

waff  Für die
Stadt Wien

Entdecke mehr als 65 kostenlose Events
für deine berufliche Zukunft.

Bezahlte Anzeige



futurefitfestival.at

GEH ÜBER DEINE Grenzen



MIT erasmus+ FÜR LEHRLINGE
auf lehreohnegrenzen.at





FILMVERMITTLUNG im Österreichischen Filmmuseum

ANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE, KINDERGÄRTEN UND SCHULKLASSEN

SCHULE IM KINO

Kostenlose Angebote für alle Schulstufen
→ Vorträge mit Filmausschnitten und Diskussionen
→ Klassiker der Filmgeschichte mit Analysegesprächen
→ Österreichische Kinofilme und Gespräche mit den Regisseur*innen

FÜHRUNGEN

Kostenlose einstündige Programme mit Gesprächen über Kino und Film, einem Kurzfilm und analogen Materialien.
Geeignet von 6 bis 99 Jahren und je nach Altersgruppe adaptierbar.

SONDERVERANSTALTUNGEN

Kostenpflichtige Programme für Gruppen mit speziellen filmischen Fragestellungen – individuell abgestimmt mit unseren Vermittler*innen.
Wochenendprogramm für Kinder ab 3 Jahren und ihre Familien

KINO FÜR DIE KLEINSTEN

mit Kurzfilmen, Gesprächen und Aktivitäten im Kinosaal.
Seminare für Lehrkräfte und Interessierte – als 4-tägige Summer School

FORTBILDUNGEN

im August oder in kürzeren Formaten während des Schuljahres.
Bleiben Sie über unsere Aktivitäten informiert und melden Sie sich

NEWSLETTER

für unseren Newsletter an: vermittlung@filmmuseum.at

Foto: © VIS, Hanna Pribitzer



film
museum

Augustinerstraße 1, 1010 Wien, www.filmmuseum.at

Du bist Lehrling in Wien?

Dann wartet ein vielfältiges Angebot auf Dich:

- Freizeit & Sport
- Information & Beratung
- Coaching
- Nachhilfe & Kurse
- Berufsmatura Wien – Lehre mit Reifeprüfung

Interessiert?

Dann schau in der KUS-Einrichtung Deiner Berufsschule vorbei oder ruf an:

#lehrlinginwien-HOTLINE

01 99 7 1111



lehrlinginwien@kusononline.at | www.kusononline.at



ÖPK/Fabian Sackl

Auf dem Weg zur Resilienz!

Politische Bildung für Demokratielernen und Geistige Landesverteidigung

14. UND 15. SEPTEMBER 2026

Ort: Arbeiterkammer Wien



17. Jahrestagung der IGPB

In Österreich ist die Politische Bildung derzeit in Bewegung: Die Diskussion um ein eigenes Unterrichtsfach Demokratiebildung zeigt das wachsende Bewusstsein für die Bedeutung des Themas. Gleichzeitig sorgt die verstärkte Präsenz des Sicherheitsdiskurses für intensive Debatten über das Spannungsfeld zwischen Politischer Bildung und Geistiger Landesverteidigung.

Keynotes, Podiumsdiskussionen, Thementische Programm: www.igpb.at

Nähere Informationen und Anmeldung





Impressum

Wiener Arbeitsfilmfestival 2026

Festival-Leitung: **Dipl.-Ing. Dr. Jörg Markowitsch**, joerg.markowitsch@3s.co.at
3s Research Laboratory, Wiedner Hauptstraße 18, 1040 Wien

Das Schulprogramm wurde kuratiert von **Stefan Schmid-Heher** (PH Wien).

ARBEITSWELT & SCHULE

WORKSHOP-ANGEBOTE

- Berufsorientierung und Bewerbung
- Planspiele Wirtschaftsbildung
- Politische Bildung, Demokratie, Zivilcourage
- Jugend und Recht

BERUFSORIENTIERUNG

- Informations-Angebote
- Interessen-Check „AK Jopsy“

LEHRER:INNEN-UNTERSTÜTZUNG

- Unterrichtsmaterialien
- Informationsmaterialien
- Lehrer:innen-Fortbildungen
- Newsletter



ONLINE-ANMELDUNG

www.arbeitsweltundschule.at

KONTAKT

Tel.: 01 50165 13142

eMail: arbeitsweltundschule@akwien.at

OGB

AK

WIEN

arbeitsweltundschule.at

Wir danken allen unseren Unterstützer:innen



Für die
Stadt Wien



www.arbeits-film-festival.at

 eoad erasmus+

 **ABA** INVEST
WORK
FILM
Your easy access to Austria

FUTURE FIT FESTIVAL

**wien
neubau**


 **VHS**
DIE WIENER VOLKSHOCHSCHULEN

 Kofinanziert von der
Europäischen Union

VOGB

Die Film- und
Musikwirtschaft 

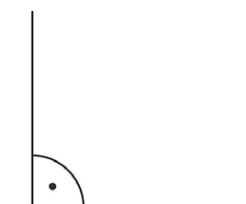
WKO 
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN
GEWERBE · HANDWERK

WIENXTRA

**CROSSING
EUROPE**

**VIENNA
SHORTS** 

**tricky
women
tricky
realities**


normale.at

an.schläge
DAS FEMINISTISCHE MAGAZIN

 frauen*
solidarität


3s

 **FH**
Wien Pädagogische Hochschule
Wien

Stück 



STIMMEN- VERSTÄRKERIN

WER UND WAS IST DIE AK?

Die Arbeiterkammer ist so etwas wie das Sprachrohr und die Anwältin der arbeitenden Menschen. Wir kämpfen dafür, dass sie gehört und fair behandelt werden. Aber auch die kulturellen Interessen der Arbeitnehmer:innen werden von uns vertreten und gefördert.

wien.arbeiterkammer.at/immernah



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN